

KULTURMANAGEMENT NEWSLETTER

Monatlicher Informationsdienst für Kultur und Management

ISSN 1610 - 2371 | Ausgabe 73 – September 2005

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

die Bundestagswahl in Deutschland am 18.9. wirft ihren Schatten voraus, und überraschenderweise spielt auch die Kultur(politik) eine nicht unbedeutende Rolle. Wie der ARD-Kulturreport am vergangenen Sonntag feststellte: kein Wahlprogramm ohne Kultur. Für Kulturmanager und kulturpolitisch Interessierte bieten sich daher zusätzliche Argumente pro oder kontra bestimmter Parteien. In dieser Ausgabe finden Sie zwei Beiträge, die sich diesem Thema widmen und auf entsprechende Quellen verweisen, wo weitere Informationen zu finden sind.

Dieser Newsletter enthält zudem vier Rezensionen bzw. Porträts wichtiger Fachliteratur - zwei speziell für das Kulturrecht in Österreich, eine aus dem Bereich Theater und ein umfassendes Praxishandbuch zur Kunstförderung.

Wir haben die Sommerzeit genutzt, um uns einerseits in anderen Ländern umzusehen (u.a. für ein Japan-Spezial im nächsten Arts Management Newsletter am 15.9.), andererseits die technisch-theoretischen Vorbereitungen zur Komplettüberarbeitung unseres Online-Portals (Relaunch) für 2006 voranzubringen. Sie dürfen gespannt sein: viele Punkte, die neben den zahlreichen positiven Feedbacks unsere Nutzer in den vergangenen Jahren kritisiert haben (Unübersichtlichkeit, Designschwächen, komplizierte Navigation und Loginprobleme), werden sich durch den Relaunch verbessern. Darüber hinaus wollen wir unser Informationsangebot mehr nach den kulturellen Sparten ausrichten. Mit der Idee von sogenannten Subportalen können wir dem Wunsch nach einer Berichterstattung und Informationsaufbereitung spezifisch nach den Interessen von Museums-, Theater- oder Literaturfachleuten Rechnung tragen. Natürlich werden wir an vielem Bewährten festhalten und unsere redaktionelle Berichterstattung auch mit Hilfe von Content-Partnerschaften weiter ausbauen.

Ihr Dirk Schütz und Dirk Heinze
sowie das Korrespondententeam des Kulturmanagement Network

INHALT SEPTEMBER 2005

1. Soviel Kultur war nie. Die Überraschung im Wahlkampf
2. Studie: Parteien bei kulturpolitischen Fragen uneinheitlich
3. Studie: "Hoch"-Stimmung für Marketing-Events
4. Zentrum für Internationales Kunstmanagement in Köln gegründet
5. London überholt New York - Kunstmarktbilanz des 1. Halbjahres 2005
6. Buch: Handbuch Kunstförderung in Deutschland
7. Buch: Das Theater und sein Erfolg
8. Buch: Kulturrecht im Überblick
9. Buch: Art Goes Law
10. Zertifikatskurs: Management in Bibliotheken und Informationseinrichtungen
11. Studiengang: Master of Arts in Theater- und Orchestermanagement
12. Vorschau: 8. Kulturpolitischer Salon
13. Vorschau: Neue Formen der Kunstvermittlung fördern
14. Vorschau: Über Rolle und Ort der Älteren in Kultur und kultureller Bildung
15. Vorschau: Fachtagung des Deutschen Musikrates
16. Vorschau: Deutscher Eventtag

WEBSITE QUICK FINDER

[Startseite](#)
[Newsletter-Archiv](#)
[Beiträge - Themen](#)
[Beiträge - kulturelle Sparten](#)
[Bücher](#)
[Ausbildungsführer](#)
[Diskussionsforum](#)
[Terminkalender](#)
[Linksammlung](#)
[Stellenangebote](#)
[Praktikumsbörse](#)

THEMEN & HINTERGRÜNDE

Soviel Kultur war nie. Die Überraschung im Wahlkampf

Quelle: *ARD Kulturreport vom 28.8.2005*

Ist es Einbildung oder hat sich da tatsächlich ein kulturbeflissener Wohlklang in den Wahlkampf eingeschlichen? Unsere Politiker sind anscheinend von der Muse geküsst: kein Wahlprogramm ohne Kultur. Und was da erst drinsteht: Wahlversprechen mit großem, rhetorischem Glanz...

"Staatsziel Kultur" - da zögert nur noch die Union. Und manche Experten, die das schlicht für einen "Schaufensterparagraphen" halten. Großes Wort, kleine Wirkung! Wichtiger sind die Details. Pressekonferenz des überparteilichen Deutschen Kulturrats in dieser Woche. Veröffentlichung der so genannten "Wahlprüfsteine". Der Kulturrat hat sich die Mühe gemacht, und alle Parteien gefragt, was sie in Sachen Kultur wirklich wollen.

Ergebnis: <http://www.ndrtv.de/kulturreport/kulturwahlkampf.html>

Studie: Parteien bei kulturpolitischen Fragen uneinheitlich

Quelle: *Deutscher Kulturrat*

In der Kulturpolitik unterscheiden sich die Parteien einer Studie zufolge zum Teil deutlich. Es herrsche keineswegs eine solche Einigkeit, wie teilweise suggeriert werde, sagte der Vorsitzende des Deutschen Kulturrats bei der Vorstellung der "Wahlprüfsteine" in Berlin. Dabei antworteten die Parteien auf einen kulturpolitischen Fragekatalog zur geplanten Bundestagswahl am 18. September. "Auf den ersten Blick verwunderlich" nannte der Dachverband die Unterschiede zwischen den Parteien, was die Fragen zur Verankerung des Staatsziels Kultur im Grundgesetz, zur Wiedereinsetzung der Enquete-Kommission "Kultur in Deutschland" und zur Errichtung der Bundesstiftung Baukultur angeht.

Dazu habe es laut Kulturrat bislang Übereinstimmung über die Parteigrenzen hinweg gegeben. Alle drei Vorhaben werden von den Grünen, der Linkspartei, der FDP und der SPD unterstützt. CDU/CSU wollen die Vorhaben indes jeweils erst prüfen. "Hier scheinen CDU/CSU deutlich mehr Rücksicht auf die Länder nehmen zu müssen als die anderen Parteien", heißt es in der Studie. Dieser Eindruck verstärkte sich beim Thema Bildungspolitik. Dabei sei die Union klar dafür, dass Bildungsplanung künftig keine Aufgabe des Bundes mehr sein soll, sondern allein in die Zuständigkeit der Länder fallen soll.

mehr: <http://www.kulturrat.de>

Studie: "Hoch"-Stimmung für Marketing-Events

Quelle: *Forum Marketing Eventagenturen*

Die Studie Event-Klima 2005 belegt, was die Event-Profis des Forum Marketing-Eventagenturen (FME) schon lange wussten: Marketing-Events gehört die Zukunft. Im Spiel Masse vs. Dialog gewinnt der direkte Kontakt zum Rezipienten. Die Unternehmen mit den größten Kommunikations-Etats in Deutschland und der Mittelstand gemeinsam sehen im One-to-one-Marketing das Instrument der Zukunft. Im Zeitraum von 2004 bis 2007 gehen sie von einer Budgetsteigerung um fast ein Viertel aus.

Die Event-Klima Studie bietet einen Blick auf die Trends des Live-Kommunikationsmarktes aus Sicht der Marketing-Experten in den Unternehmen mit den größten Kommunikationsbudgets, einer Auswahl von mittelständischen Unternehmen mit ei-

nem Umsatz zwischen 50 und 250 Mio. Euro, Agenturen aus großen Netzwerken und FME-Mitgliedern.

Durchgeführt wurde die Studie im Auftrag des FME durch TNS-Infratest Hamburg. Als Sponsoren haben die Studie unterstützt: Messe Düsseldorf, Schenker Logistics, TNS-Infratest und Leading Event-Caterer Association. Wachstumsmarkt Nr. 1 sind Public-Events, mit ausgeprägtem Wachstum in den Bereichen Automobil, Touristik, Sportartikel, Medien und Telekommunikation. So eines der Ergebnisse der Expertenbefragung. Insgesamt wurden 263 Unternehmen im Zeitraum vom 15.11. 2004 bis 19.01. 2005 befragt. Die komplette Studie kann über die folgende Website bestellt werden:

Link: <http://www.fme-net.de>

-Anzeige-

Das SKM – Studienzentrum Kulturmanagement der Universität Basel vermittelt durch Aus- und Weiterbildung, Beratung und Forschung breite Kompetenzen an den Schnittstellen zwischen Kultur und Management, zwischen Kulturproduktion und Kulturpolitik.



Nächste Seminare:

15. September 2005:

Kulturbetriebe und ihr Selbstverständnis. Entwicklung und Umsetzung von Leitbildern in Kulturinstitutionen

13. Oktober 2005:

Von Interviews und Fragebögen. Methoden empirischer Kulturforschung: Planung und Durchführung von Publikumsumfragen und Besucheranalysen

Details: <http://www.kulturmanagement.org/index.php?id=7>

Zentrum für Internationales Kunstmanagement in Köln gegründet

Ein Beitrag von Hans-Jürgen von Osterhausen (in: mnz 9/05)

Vier Hochschulen haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam ein neues Hochschulangebot zu schaffen. Die vier sind die Kunsthochschulen an der so genannten Rheinschiene, die Kunsthochschule Köln, die Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf, die Kunstakademie Düsseldorf und die Kunsthochschule für Medien Köln.

Die Vier wollen es in Zukunft nicht mehr den an verschiedenen anderen Hochschulen eingerichteten Studiengängen überlassen, die zukünftigen Kulturmanager auszubilden, sondern nehmen dies für einen wichtigen Teilbereich selbst in die Hand. Im Anschluss an die Pressekonferenz gründeten sie in Anwesenheit des zuständigen Staatssekretärs Dr. Krebs durch gemeinsame Unterzeichnung der Gründungsurkunde das Zentrum für Internationales Kunstmanagement (Center for International Art Management, CIAM).

Details: <http://www.nmz.de/nmz/2005/09/hochschule-kunstmanagement.shtml>

London überholt New York - Kunstmarktbilanz des 1. Halbjahres 2005

Kultur-Kanal, September 2005

Der Kunstmarkt weitet sich weiter aus: Im ersten Halbjahr 2005 konnte man wieder ein Wachstum von 10,2 % verzeichnen. Interessant gestaltet sich dabei der Schaukampf der beiden Kunstmetropolen New York und London, den dieses Jahr wohl die englische Hauptstadt für sich entscheiden wird.

Dort wuchs so der Markt um sagenhafte 19 %. Insgesamt 854 Millionen US-Dollar wurden umgesetzt. Highlights bei den Auktionen waren beispielsweise Chaïm Soutine's "Le pâtissier de Cagnes", das bei Christie's für 4,5 Millionen britische Pfund verkauft wurde und Kees van Dongen's "Femme a grand chapeau", für das ein Bieter den gleichen Betrag bei Sotheby's aufbrachte. Großbritannien setzte so im ersten Halbjahr ansehnliche 38,2 % des weltweiten Umsatzes auf dem Kunstmarkt um. Sechs der zehn höchsten Auktionserlöse 2005 wurden in London erzielt.

Die USA dagegen können nur ein geringes Wachstum von 2,9 % verzeichnen, 833 Millionen US-Dollar wurden so in den Vereinigten Staaten investiert. London setzt sich also 2005 allen Anschein nach gegen New York durch, auch wenn die Auktionsrekorde freilich noch in den Staaten erfolgen: Constantin Brancusi's Skulptur "Oiseau dans l'espace" avancierte bei Christie's, New York, mit einem Preis von 24,5 Millionen US-Dollar zur teuersten Skulptur der Welt. Edward Hopper's "Chair Car" brachte es auf immerhin 12,5 Millionen US-Dollar.

Fortsetzung: <http://www.kultur-kanal.de/>

PUBLIKATIONEN

Buch: Handbuch Kunstförderung in Deutschland

Als 450seitiges Arbeitsbuch mit Checklisten, Katalog der Kunstwettbewerbe und CD-ROM ist dieses Praxis-Handbuch konzipiert. Es wendet sich an alle Beteiligten im Kunstmarkt. Kunstförderung hat in Deutschland nicht nur Tradition, sondern auch Zukunft. Das Praxis-Handbuch stellt Konzepte und Kooperationsmodelle vor, erläutert den theoretischen Hintergrund und porträtiert Beispiele aus der Praxis.



Die Förderung zeitgenössischer bildender Kunst ist keine Subvention, sondern eine Investition in die Zukunft von Staat, Gesellschaft und Wirtschaft. Sie bietet Wirtschaftsunternehmen die Chance, die Kreativität und Innovationskraft von Künstlern als Impulse aufzunehmen und erfolgreich für die Unternehmensentwicklung einzusetzen. Zu diesem Ergebnis kommen die Kunsthistorikerin Alexandra Wendorf, die Kulturjournalistin Astrid Kehler und der Marketingexperte Ingo Maas. Sie haben nach dreijähriger Recherche das Praxis-Handbuch unter dem Dach der GKS Gesellschaft für Kunstförderung und Sponsoring herausgegeben. Das Arbeitsbuch und Nachschlagewerk wendet sich an Politiker, Unternehmer,

private Kunstförderer, Vermittler und Künstler. Es bietet einen Überblick über aktuelle staatliche und privatwirtschaftliche Förderkonzepte und Kooperationsmodelle in Theorie und Praxis. Zum Serviceteil gehören ein Glossar, ein umfangreiches Literaturverzeichnis und Kontaktadressen sowie ein Katalog mit mehr als 100 Kunstpreisen und Stipendien zur Eigenbewerbung.

Details: <http://www.kulturmanagement.net/Books-id-677.html>

Bestellung: <http://www.kulturmanagement.net/downloads/gks-bestellung.pdf>

Buch: Das Theater und sein Erfolg

Eine Rezension von Dr. Elke Tröller, Bonn



"McKinsey kommt." Dieses Theaterstück von Rolf Hochhuth ist für die deutschsprachige Theaterlandschaft schon Wirklichkeit geworden: McKinsey war bereits da. Zu lange mussten sich Intendanten mit der Frage nach dem ökonomischen Erfolg ihrer Kunst nicht auseinander setzen. Doch wenn das Theater nur noch dem Selbstzweck dient, stellt die Politik immer mehr in Frage, wofür das Theater gebraucht wird.

Über das Thema "Erfolg am Theater" diskutierten Theatermacher, Kulturpolitiker, Kulturmanager und das Feuilleton im Frühjahr 2004 auf einer Tagung in Kassel. Das vorliegende Buch fasst die Diskussionen und Beiträge zusammen. Dabei handelt es sich zwar nur um ein schmales Bändchen von rund 100 Seiten, doch kann es für diese "endlosen Debatte" neue Anregungen liefern.

So weist Peter von Becker in seinem Beitrag nach, dass sich Kultur sehr wohl rechnet: Deutschland gibt für den öffentlichen Kulturbereich ungefähr 8 Mrd. Euro im Jahr aus. Die ökonomische Wertschöpfung für die deutsche Volkswirtschaft beträgt aber etwa 40 Mrd. Euro im Jahr. Gleichzeitig warnt er am Beispiel USA vor einer zu großen Übernahme der Theaterkosten seitens privater Finanzierung, die zu einer Niveauabsenkung führen würde. Stattdessen plädiert er unter anderem dafür, wirkungsvoller für Kunst zu werben und Kulturpolitik offensiver zu gestalten. Schließlich müsse das Theater, um erfolgreich zu sein, dem Publikum vorangehen und ihm nicht durch eine "MTV-Ästhetik" nachlaufen.

Barbara Kisseler betont in ihrem Vortrag, dass Kulturpolitik den Theatern mehr denn je ein verlässlicher Partner sein muss, der ihnen langfristige künstlerische Planung durch den Abschluss von mehrjährigen Zuwendungsverträgen ermöglicht. Ergänzt wird dies durch die Forderung von Holk Freytag, dass wieder ein solidarischer Dialog zwischen Theater, Politik und Publikum stattzufinden habe. Entgegen dem oftmals geäußerten Reformgedanken der Abschaffung des deutschen Repertoire- und Ensemble-systems betonen beide seine Einzigartigkeit auf der Welt, die das literarisch-theatrale Erbe wie auch die künstlerische Vielfalt erhalten helfe.

Aufschlussreich ist auch der Beitrag von Kurt Schöggel, der über die österreichische Art for Art Theaterservice GmbH berichtet. Diese ist zentral für alle Kostüm- und Dekorationswerkstätten, EDV- und Bauangelegenheiten sowie den Betrieb des Kartenvertriebssystems der Österreichischen Bundestheater zuständig. Durch diese Rationalisierungsmaßnahme konnten entsprechende Einsparungen erreicht werden.

Störend an dem Buch ist leider seine mangelhafte Redigierung, die in den Beiträgen Fragezeichen und falsche Geldbetragsziffern stehen lässt. Sogar der Klappentext ist nicht fehlerfrei. Unverständlich ist auch, wieso der Beitrag von Klaus Kobjoll ("Motivation! Team als Perpetuum Mobile") in das Buch aufgenommen wurde, der - wie der Titel schon befürchten lässt - nur aus Sprechblasen besteht. Auch der Beitrag des Gewerkschafters Tobias Schürmann über das Tarifrecht im öffentlichen Dienst zeichnet sich mehr durch Einseitigkeit als durch echte Reformideen aus.

Im Ergebnis kann trotzdem der Aussage des Herausgebers Christoph Nix zugestimmt werden: "In diesem Sinne waren wir erfolgreich, weil wir Inhalte diskutiert haben und weniger Ressentiments gepflegt, wir haben uns gehütet nur dem eigenen Narzissmus zu frönen und zu jammern auf hohem Niveau."

Details und Bestellung: <http://www.kulturmanagement.net/Books-id-598.html>



Buch: Kulturrecht im Überblick

Eine Rezension von Dr. Isabella Urban, Korrespondentin, Wien

"Kulturrecht im Überblick" liefert eine systematische, im Sinne des Stufenbaus der Rechtsordnung aufgebaute, weitreichende Darstellung des Kulturrechts in Österreich. Europäisches und internationales Kulturrecht wird nur am Rande gestreift.

Die Autoren spannen einen Bogen von einer abstrakt begriﬄichen Ebene über die verfassungsrechtlichen und organisationsrechtlichen Grundlagen bis hin zu konkret praxisrelevanten Rechtsgebieten wie Urheber-, Steuer- und Arbeitsrecht, mit denen Kulturmanager nahezu täglich in Berührung kommen.

Das Buch zeigt eindrücklich die dichte Verwobenheit von Kunst und Recht und die teilweise extreme Verrechtlichung von Kunst

und Kultur. Das Buch kann daher nicht nur für Juristen und Kulturmanager, sondern auch für Künstler, die sich mit dem Thema beschäftigen wollen, von Interesse sein, zeigt es doch deutlich auf, in welchen teilweise engen Grenzen sich das im Staatsgrundgesetz schrankenlos formulierte Grundrecht der Freiheit der Kunst in der Praxis tatsächlich bewegt oder wie es zum Beispiel um die arbeits- und sozialrechtliche Absicherung von Künstlern bestellt ist.

Ein ausführliches Literaturverzeichnis, ein Verzeichnis relevanter Internetadressen und ein thematisch gegliedertes Judikaturverzeichnis für die weitere Vertiefung runden das "Kulturrecht im Überblick", das seinem Titel damit vollauf gerecht wird, ab.

Details und Bestellung: <http://www.kulturmanagement.net/Books-id-575.html>



Buch: Art Goes Law

Eine Rezension von Dr. Isabella Urban, Korrespondentin, Wien

Eine völlige andere Darstellungsweise des Kulturrechtes wählt Herausgeber Dietmar Pauger mit "ART GOES LAW", einer Sammlung einzelner Referate zum Thema Kultur und Recht, die in einer Veranstaltungsreihe an der Universität Graz im Vorfeld des Kulturhauptstadtjahres Graz 2003 entstanden und nun veröffentlicht wurden.

Spannend an dieser Darstellung, die keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit, sondern im Gegenteil - wie der Herausgeber meint - "blitzlichtartig" einzelne Aspekte der Materie behandelt, ist, dass nicht nur Juristen, sondern auch Künstler und Kulturmanager zu

Wort kommen. Einzelne Themen wie "Das Urheberrecht des Regisseurs", "MP3 und Kunst" oder "Strafrecht und Kunstfreiheit" werden sowohl aus rechtlicher als auch aus künstlerischer Sicht dargestellt. Neben Verfassungsgerichtshofspräsident Karl Korinek und Rechtsprofessoren der Universitäten Graz und Salzburg kommen Künstler wie Peter Konwitschny, Hermann Nitsch oder Markus Schirmer zu Wort.

Die Rechtsprobleme geschildert aus der Sicht des praktizierenden Künstlers dienen als authentische, aus dem Kunstleben gegriffene Illustration der abstrakten Analysen im voranstehenden juristischen Referat zum Spezialthema. Dadurch wird die Lektüre kurzweilig und persönlich und eröffnet dem Leser einen Einblick in die Denk- und Bedürfniswelt des Künstlers, der in seiner Arbeit den juristischen Schranken unterliegt, mit ihnen kämpft und sich mit ihnen arrangiert.

Eine erfreulich ungewöhnliche Zusammenstellung rechtlich fundierter Fakten und unmittelbar gelebten Kunstalltags, mit der die Fachliteratur zum Lesebuch wird.

Details und Bestellung: <http://www.kulturmanagement.net/Books-id-674.html>

AUSBILDUNG & BERUF

Zertifikatskurs: Management in Bibliotheken und Informationseinrichtungen

Quelle: FH Potsdam

Die Fachhochschule Potsdam, die Freie Universität Berlin und die Humboldt-Universität zu Berlin starten im September zum fünften Mal ihr bundesweites Qualifizierungsprogramm "Management in Bibliotheken" unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Hans-Christoph Hobohm, Fachbereich Informationswissenschaften der Fachhochschule Potsdam und Prof. Dr. Konrad Umlauf, Humboldt Universität zu Berlin.

Die Fortbildung richtet sich an Führungskräfte in Informationseinrichtungen wie öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken, Dokumentationseinrichtungen sowie Unternehmens-, Rundfunk- und Fernsehanstalten bzw. an MitarbeiterInnen, die in diesen Einrichtungen Führungspositionen anstreben.

Die Weiterbildung kann mit einem Zertifikat der FH Potsdam und der FU Berlin abgeschlossen werden. Die Teilnehmenden erwerben in einem Bausteinprogramm mit insgesamt acht Modulen folgende Qualifikationen: methodisch-fachliche Kompetenz, betriebswirtschaftliche Kompetenz, technologische und wissenschaftliche Kompetenz. Bearbeitet werden fachspezifische Themen wie strategisches Management, Dienstleistungsmarketing und Qualitätsmanagement, Führungskompetenz, Prozess- und Projektmanagement, Finanzmanagement, Leistungsmessung und Controlling, Personalmanagement sowie Innovationsmanagement. Zusätzliche Seminare für Alumni der Zertifikatskurse geben die Möglichkeit der ständigen Aktualisierung der Managementkompetenzen.

Voraussetzung für den Erwerb eines Zertifikats ist die erfolgreiche Teilnahme an drei Pflichtmodulen und mindestens zwei Spezialmodulen. Die Belegung einzelner Module ist möglich. Anmeldungen für den fünften Jahreskurs ab September 2005 sind noch möglich!

Website: <http://www.fh-potsdam.de/weiterbildung.html>

Studiengang: Master of Arts in Theater- und Orchestermanagement

Quelle: Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main

Der 4semestrige Studiengang "Theater- und Orchestermanagement" ist akkreditiert und startet im Wintersemester 2005/06. Mit der Verzahnung von Lehre und Praxis einmal in der Hessischen Theaterakademie mit ihren vier Hochschulen und acht Theatern, zum anderen in dem innovativ ausgerichteten künstlerischen und wirtschaftlichen Potential der Region Frankfurt-Rhein-Main ergeben sich einzigartige Perspektiven für einen neuen Typ von Kulturmanager/in.

Mit diesem Studiengang soll das bisherige Studienangebot des Fachbereichs Darstellende Kunst - die Ausbildung zu den Berufen Sänger/-in, Schauspieler/-in, Tänzer/-in, Regisseur/-in - um die Leitungsberufe des Theaters ergänzt werden. Die Gründung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst platziert den Studiengang bewusst in ein künstlerisches Umfeld. Denn nicht nur die Beherrschung aller Verwaltungs- und Steuerungsvorgängen in Theater und anderen Kulturinstitutionen sollen hier den Studierenden in Theorie und Praxis vermittelt werden, sondern die künstlerisch geprägten und im Umgang mit Theater und Kunst erfahrenen Managerinnen und Manager sind das Ziel dieses Studienganges.

Studienvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium im Bereich der Geistes- Sozial- oder Rechtswissenschaften oder an einer Kunsthochschule, der Nachweis einer mindestens einjährigen beruflichen Tätigkeit im kulturellen Bereich und die erfolgreiche Ablegung einer Eignungsprüfung.

Mehr Infos: <http://www.kulturmanagement.net/displayEducation-195.html>

KALENDER

Vorschau: 8. Kulturpolitischer Salon

30. September 2005, Leipzig

"Ostmoderne" – Sozialistisches Bauerbe als kulturpolitische Herausforderung

Ungewolltes Erbe oder "Kultfaktor Ost"? Diktion eines historisierenden Stadtbildes durch ökonomische Vermarktungszwänge oder Anmahnung korrekter Konservierung? Die Debatte über den Umgang mit der osteuropäischen Nachkriegsmoderne werden oftmals durch starre Fronten geprägt. Trotz einer Vielzahl an Auseinandersetzungen mit dem Thema auch jenseits von Fachkreisen hat sich noch kein ausgewogenes Bewertungssystem für die Bebauung der Nachkriegsmoderne etabliert.

Wie kann sich hier eine zeitgemäße Kulturpolitik - abseits ideologischer Befindlichkeiten - positionieren? Der Kulturpolitische Salon möchte in dieser Diskussion neue Akzente setzen. Um den unterschiedlichen Perspektiven aus Theorie und Praxis gerecht zu werden, sind Vertreter aus Kulturpolitik, Wissenschaft und Architektur eingeladen.

Details: <http://www.kulturpolitischer-salon.de>

- Anzeige -

Selbstmanagement im Kunstbetrieb

Autor/Herausgeber: Kathrein Weinhold

transcript Verlag, Bielefeld, Juni 2004, ca. 200 Seiten



Es bedarf neben dem künstlerischen Können zunehmend des Wissens um die Vermarktung der Kunst, um den oft mühevollen Balanceakt auf dem Kunstmarkt erfolgreich zu bestehen. Dieses an Kunstschaffende im gesamten deutschsprachigen Raum adressierte Handbuch führt praktisches Insiderwissen und fachwissenschaftlich fundierte Erkenntnisse des Kunstmanagements zusammen. Es eröffnet Möglichkeiten, durch gezielte Strategien effektiver zu arbeiten und erfolgreicher zu agieren.

"Das Buch ist bei allen Ausführungen auf absolute Praxisnähe orientiert, weitgehend wird das künstlerische Schaffen in ein betriebswirtschaftliches Muster eingeordnet. Die Angaben sind leicht verständlich und die Kürze der Beschreibungen wird durch einen umfangreichen Serviceteil, wie Literaturangaben und Internetadressen kompensiert." (aus der Rezension von Veronika Schuster, Kulturmanagement Network)

Details und Bestellung: <http://www.kulturmanagement.net/Books-id-567.html>

Vorschau: Neue Formen der Kunstvermittlung fördern

11. - 13. November 2005, Wolfenbüttel

"Wo laufen S(s)ie denn hin?!" so der Titel der Tagung, die sich als Plattform versteht und eine aktuelle Übersicht über Initiativen, Projekte, universitäre Debatten und Perspektiven in den unterschiedlichen Feldern der Vermittlung geben möchte und die Debatte über Kunst in Schulen, Künstler im Schulunterricht, Kooperationen zwischen Schulen, Kunstvereinen, Museen und Kunstschulen ermöglichen und vertiefen will. Die Tagung richtet sich gleichermaßen an, Künstler/innen, Kunstvermittler/innen, Kunstpädagogen/innen Kunstwissenschaftler/innen und Museumspädagogen/innen.

Details: <http://kalender.kulturmanagement.net>

Vorschau: Über Rolle und Ort der Älteren in Kultur und kultureller Bildung

30. November bis 2. Dezember 2005, Wolfenbüttel

Die altersdemographische Situation in Deutschland ist eine Herausforderung für die Gesellschaft, aber auch eine Chance. In der Tagung soll geprüft werden, was die Situation speziell mit Blick auf die Künste und die kulturelle Bildung bedeutet und bedeuten kann.

Ältere haben Interessen und Bedürfnisse, auch aktiv an der gesellschaftlichen Kommunikation teilzunehmen. Wie können diese Eigenentwicklungsinteressen aufgenommen werden? Ältere bilden einen wachsenden Markt für kulturelle Angebote und (Unterhaltungs- und Bildungs-) Dienstleistungen. Darauf können und müssen sich Anbieter auch aus dem öffentlich geförderten künstlerisch kulturellen Sektor mit spezifischen Angeboten und Qualifikationen einrichten.

In Vorträgen werden Problemanalysen angeboten, Best-practise-Beispiele aus der kulturpädagogischen Praxis werden präsentiert, in Arbeitsgruppen werden Querschnittsthemen erörtert, in Podiumsgesprächen werden kulturpolitische Folgerungen diskutiert, eine exemplarische Theateraufführung rundet das Tagungsprogramm ab.

Details: <http://kalender.kulturmanagement.net>

Vorschau: Fachtagung des Deutschen Musikrates

4./5. November 2005, Berlin

"Musikland Deutschland - Wie viel kulturellen Dialog wollen wir?"

Bestandsaufnahme - Bewusstseinsbildung - Handlungsempfehlungen - Best Practice: Wie pflegen wir den (inter-)kulturellen Dialog in Deutschland? Wie gestalten wir das Zusammenleben mit Migranten? Wie können Kultur und Musik gegenseitiges Verständnis und Integration befördern?

Zur Teilnahme eingeladen sind Pädagogen und Multiplikatoren, Kulturmanager aus der Praxis sowie Verbandsvertreter und Kulturpolitiker.

Details: <http://kalender.kulturmanagement.net>

Vorschau: Deutscher Eventtag

2. Dezember 2005, Düsseldorf

Der 7. Deutsche Eventtag wird am 02. Dezember 2005 in Düsseldorf im Congress Center Düsseldorf (CCD-Süd) stattfinden. Im Anschluss an diesen findet die ADAM- und EVA-Preisverleihung statt.

ADAM steht für Award der ausgezeichneten Messeauftritte. Er wird vom FAMAB e.V. (Fachverband Konzeption und Dienstleistung Design Exhibition Event e.V.) im Jahr 2005 zum fünften Mal für herausragende Messebeteiligungen vergeben. Beurteilt werden Architektur und Design sowie die erfolgreiche Kommunikation der Marketing- und Unternehmensziele durch den Messestand. EVA steht für Event Award. Das ist der einzige Preis in Deutschland, der für herausragende Marketing-Events vergeben wird. Ziel des EVA ist es, Veranstaltungen, in denen Marketingziele beispielhaft als Erlebnis umgesetzt wurden, zu prämiieren und damit einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Details: <http://kalender.kulturmanagement.net>

IMPRESSUM

Kulturmanagement Network Dirk Schütz & Dirk Heinze GbR
PF 1198, D-99409 Weimar | Paul-Schneider-Str. 17, D-99423 Weimar
Telefon: +49 (0) 3643 255 328 | Telefon/Telefax: +49 (0) 3643 801 765
Email: info@kulturmanagement.net | Internet: <http://www.kulturmanagement.net>
V.i.S.d.P.: Dirk Heinze
Kulturmanagement Network nutzt die Plattform Open BC für den Ausbau seines Netzwerks: <http://www.openbc.com/go/invita/3670492>

Hinweise:

Für eine größere Darstellung der Texte nutzen Sie bitte die Zoom-Funktion des Acrobat Reader. Der Ausdruck des Dokuments für den eigenen Bedarf ist möglich.

Die Weiterleitung der PDF-Datei oder seiner ausgedruckten Version an Dritte ist nicht gestattet! Die Weiterleitung oder Vervielfältigung des Newsletters jeglicher Art innerhalb Ihrer Institution oder Ihres Studiengangs ist eine Verletzung des Copyrights und damit illegal.

Die Abonnenten des Kulturmanagement Stellenmarktes sowie Journalisten erhalten den Newsletter kostenfrei. Alle anderen Leser erhalten den Newsletter entweder einzeln als Download oder im Rechnungsabonnement. Bisher erschienene Newsletterausgaben können Sie im **Newsletterarchiv** für 1 EUR herunterladen.

Weitere Informationen unter <http://newsletter.kulturmanagement.net>